

“*Solinger Tageblatt*”, 18.03.2013

Musikerlebnis zum Innehalten in Passionszeit

KONZERT Walder Oratorienchor und Ohligser Musikverein begeisterten vor voll besetzter Kirche.

Von Jutta Schreiber-Lenz

„Stille“ hat etwas mit „Stehen“ und „Stehen bleiben“ zu tun – also damit, innezuhalten und sich selbst auszuhalten. So zitierte Pfarrer Bernd Reinhagen den bekannten Theologen Anselm Grün in seinen Begrüßungsworten, die der Schlüssel für das Musikerlebnis waren, zu dem die Walder einmal mehr in ihre Kirche eingeladen hatten.

Passend zur Passionszeit, zwei Wochen vor Ostern, stand Nach-

denkliches und eher Schweres, Besinnliches auf dem Programm. Der Oratorienchor Wald unter der Leitung von Charlotte Voget und der Ohligser Musikverein unter Alexander Scherf nahmen ihr Publikum mit in verschiedene Epochen, angefangen bei der ausklingenden Renaissance über Barock, Spätbarock bis hin zur Romantik von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Der klangstarke Chor, das gefühlvolle Orchester sowie souveräne und überzeugende Solisten,

allen voran die Sopranistin Jutta Hotz, machten die gute Stunde voller Musik zu einem wunderbaren Hörgenuss. Insbesondere Mendelssohns Hymne „Hör mein Bitten“ bot ihr Gelegenheit, ihren großen Facettenreichtum und ihre Ausdruckskraft unter Beweis zu stellen.

Petra Heidelberg und Christine Theile sowie Annegret Palasch am Basso continuo interpretierten das Konzert für Oboe und Streicher in d-Moll von Alessandro Marcello eindringlich und

berührend, sowohl in den ersten zwei langsameren Sätzen als auch im dritten, dem „Presto“. Die Kantate „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“ von Dietrich Buxtehude ließ zunächst die Bässe zu Wort kommen, die mit einem mahnenden „Fürwahr“ tief in die Herzen drangen, bevor die hellen Frauenstimmen darauf antworteten.

Am Schluss gab es lange anhaltenden Beifall in der bis auf wenige freie Einzelplätze vollen Kirche.